

# Schloss zu verkaufen!

Komödie in 3 Akten von Johannes Hitz

## Personen:

|                         |                        |
|-------------------------|------------------------|
| Mr. Henry Phaddington   | Schlossbesitzer        |
| Mrs Paddington (Elvira) | seine Frau             |
| James                   | Butler                 |
| Mary                    | Haushälterin           |
| Emma                    | Köchin                 |
| Jenny                   | Magd                   |
| Tom Paddington          | Sohn                   |
| Ann Paddington          | Tochter                |
| Mr. / Mrs Holmes*       | Inspektor/ in          |
| Mr. / Mrs Goodwill*     | Assistent/ in          |
| Joe/ Maggie*            | Dieb/ in               |
| Jim/ Gwen*              | Dieb/ in               |
| Mme Claire Dubois       | französische Adelsdame |
| Mme Yvette Gigandon     | ihre Freundin          |
| Mme Julie Lafayette     | weitere Adelsdame      |
| Mrs. Ramona Longfield   | Schlosskäuferin        |
| Robert Longfield        | ihr Sohn               |

\*(Inspektor Holmes, Assistent Goodwill und die zwei Diebe können als Männer- oder Frauenrollen besetzt werden. Im Text stehen bei Holmes und Goodwill die männlichen, bei Maggie und Gwen die weiblichen Formen. Bei einer anderen Besetzung sind ein paar Anpassungen nötig.)

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Salon in einem alten Schloss

**Spielzeit:** ca. 90 Minuten

## **Inhaltsangabe**

Ein alt ehrwürdiges Schloss wird von seinen Besitzern nachlässig geführt. Als ihre Geldnot zu gross wird, wollen sie das Schloss verkaufen. Das will das Dienstpersonal (Haushälterin, Köchin, Butler und Magd) um jeden Preis verhindern. Während der Abwesenheit der Besitzer wird ein Kaufinteressent erwartet. Nun schlüpfen die Haushälterin und der fast taube Butler in die Rolle ihrer Herrschaften. So wollen sie die Kaufinteressenten abwimmeln. Damit sie nicht ohne Diener dastehen, bringen sie die zwei Kinder der Besitzer mit sanftem Druck dazu, die Rollen der Dienstboten zu übernehmen. Dieser Rollentausch bereitet aber immer wieder Schwierigkeiten. Nun überstürzen sich die Ereignisse. Die ersten Kaufinteressenten erscheinen. Oder geben sie nur vor, solche zu sein? Schon bald wollen auch drei energische französische Damen das Schloss erwerben. Ein seltsames Paar sucht Unterschlupf im Schloss, bloss für eine Nacht, wie die zwei betonen. Oder haben die beiden andere Pläne?

Dass sich die Tochter des Hauses Hals über Kopf in einen der Besucher verliebt, macht die Sache auch nicht einfacher, schliesslich ist sie ja jetzt bloss noch die Haushälterin. Zwei Diebe steigen durchs Fenster ein und wollen ein angeblich wertvolles Gemälde stehlen, doch sie werden dabei ertappt. Sie versuchen sich mit einer Lügengeschichte zu retten. Und wie wenn das alles nicht schon genug wäre, tauchen die wahren Besitzer früher als erwartet auf.

Nach vielen Verwirrungen, Überraschungen und Missverständnissen klärt sich am Schluss das Durcheinander und (fast) alle freuen sich über den Ausgang der Geschichte.

## **Bühnenbild (Salon in einem alten Schloss)**

Zwei oder drei Türen, zwei Fenster. Bei einem Fenster zwei grosse, schwere Vorhänge, die als Versteck dienen können. An den Wänden mindestens sechs grössere Bilder, wenn möglich mit Rahmen (auf einem ein Hundebild, auf einem ein früheres Besitzerpaar). Sofa, Sessel, Spiegel, Teppiche evtl. Cheminee. Alles eher heruntergekommen, veraltet, hatte früher Stil. Weitere Schloss-Requisiten nach Möglichkeit: Ritterrüstung, Waffen...

# 1. AKT

## 1. Szene

Henry, Elvira

*packen zwei Koffer (ein grosser für sie, ein kleiner für ihn)*

**Henry** (*nervös*) : Haben wir alles bereit für unsere Reise? Wo ist denn meine schöne Krawatte und wo sind meine Lieblingstaschentücher? Haben wir das Pijama und die Zahnbürste ...?

**Elvira** (*beruhigend*) : Natürlich (*zeigt ihm alles*). Was regst du dich so auf? Wir sind ja nur drei Tage weg.

**Henry**: Sollen wir die Reise nicht lieber verschieben?

**Elvira**: Du weisst genau, dass das nicht geht. Die Sothebys würden uns nie verzeihen, wenn wir ihrer Einladung nicht folgen würden. Das ist das Fest des Jahres, ich will es auf keinen Fall verpassen. Und das Pferderennen wird dir sicher gefallen. Letztes Jahr hast du ja 1000 Pfund gewonnen beim Wetten.

**Henry**: Aber auch nur, weil die führenden drei Pferde beim letzten Hindernis stürzten. Beim grossen Durcheinander konnte mein lahmer Gaul alle überholen. - Wo ist jetzt schon wieder mein Hut? Ohne Hut verreise ich nicht! (*Hat Hut schon aufgesetzt, sucht überall*)

**Elvira** (*zeigt ihm freundlich den Hut*): Was ist denn los mit dir, mein Schatz?

**Henry** (*verzweifelt*) : Du weißt genau, was los ist! Müssen wir all das (*zeigt auf den Raum*) wirklich aufgeben? Seit Generationen, seit genau 815 Jahren wohnen wir Paddingtons hier in diesem Schloss. Und jetzt? Wettschulden, Börsenverluste, grosse Reparaturen, deine Feste und Kleider...

**Elvira**: Es wird sich schon eine Lösung finden, irgendwie..

**Henry**: Meinst du? Aber alle Ersparnisse sind weg. Wir haben das Schloss schon zum Verkauf ausgeschrieben. (*Nimmt Zeitung, liest vor*) Da steht: Wunderbares altes Schloss zu verkaufen, alles Originalzustand. „Originalzustand“ Ha! Kann man schon sagen, wenn seit Jahrhunderten fast nichts repariert wurde (*leiser*) oder mindestens seit wir die Schlossherren sind... Schon zum fünften Mal steht das Inserat in der Zeitung, aber bisher haben alle Interessenten das Schloss fluchtartig wieder verlassen. Vielleicht haben wir aber diesmal mehr Glück. Gestern hat jemand angerufen, aber er wollte seinen Namen nicht nennen. Er will morgen kommen und das Schloss anschauen. Sollten wir darum nicht doch hier bleiben?

**Elvira**: Sicher nicht! Vielleicht kommt ja gar niemand und dann hätte ich das wichtigste Fest des Jahres verpasst. Das war sicher nur ein Scherzbold. Wer will schon diese alte Hütte... (*ruft*) James, Mary, Emma, Jenny!

## 2. Szene

Henry, Elvira, James, Mary, Emma, Jenny

*Alle Gerufenen erscheinen, Jenny lümmelt bequem auf dem Sofa herum, Kaugummi im Mund. Die anderen drei als beflissene Angestellte. James mimt mit der Hand am Ohr den Schwerhörigen, scheint dem Geschehen nicht ganz folgen zu können.*

**James:** Sie wünschen, gnädige Frau?

**Elvira:** Wir reisen ab, stellen Sie den Rolls Royce auf den Hof!

**James:** Doof? Was ist hier doof? Habe ich etwas falsch gemacht?

**Henry** (*brüllt*) : Stellen Sie den Rolls Royce bereit!

**James:** Warum sagen Sie das nicht gleich? Das ist nämlich wirklich doof. Der Rolls Royce wurde doch letzte Woche schon vom Pfändungsbeamten abgeholt, als Sie nicht hier waren. Sie haben nur noch den alten VW.

**Henry** (*seufzt*) : Ach ja, das habe ich ganz vergessen. Dann nehmen wir halt den VW.

**Elvira** (*zu Mary*) : Passen Sie auf das Schloss auf. Und falls morgen doch ein echter Käufer auftauchen sollte, lassen Sie sich seinen Namen geben. Seien Sie freundlich zu ihm, damit er wirklich kauft.

**Mary:** Selbstverständlich, gnädige Frau.

**Elvira:** Und Sie, Emma, kochen Sie etwas Feines, damit er sieht, wie gut die Küche funktioniert.

**Emma:** Natürlich, wie Sie wünschen.

**Elvira:** (*bemerkt die traurigen Gesichter*) Schauen Sie nicht so trübselig, vielleicht können Sie ja bei einem neuen Besitzer weiterarbeiten. Und übrigens, Jenny, stell keine Dummheiten an. Erschreck die Gäste nicht mit einem deiner unmöglichen Einfälle. Am besten lässt du dich gar nicht blicken, wenn wirklich ein Käufer kommt. (*zu Henry*) Bereit? Dann gehen wir! (*beide ab*)

## 3. Szene

James, Mary, Emma, Jenny

**Jenny** (*springt bei ihren Einsätzen vom Sofa auf, setzt sich zwischendurch wieder beleidigt*) Dummheiten? Also das ist jetzt wirklich eine Frechheit. Da rackert man sich jeden Tag ab und dann hört man das als Dank.

**Emma:** Bei dir hat sie gar nicht so unrecht. Aber was sie da von einer guten Küche gesagt hat! Wenn ich nicht alle Tücken kennen würde...So eine Schande! Hier hat es so viele Probleme und die gehen einfach und amüsieren sich!

**Mary:** Du hast Recht! Er verspielt das letzte Geld mit Pferdewetten und an der Börse und sie hat nichts als Kleider und Feste im Kopf. Wenn ich da an seinen Vater und seine Mutter denke (*schaut sehnsüchtig zu Bild*) Da war das Schloss noch im Schuss, Dutzende von Dienstboten, Einladungen, grosse Feste, alles in bester Ordnung.

**Emma:** Verkaufen wollen sie das Schloss. Wenn das die alten Herrschaften (*auch sehnsüchtiger Blick zum Bild*) wüssten, die würden sich im Grab umdrehen vor Sorgen. Und auch die Jungen sind nicht viel besser. Tom und Ann haben auch nur ihr eigenes Leben im Kopf, man sieht sie kaum auf dem Schloss. Traurig, nicht wahr, Kamerad! (*klopft James auf die Schulter*)

**James** (*etwas abwesend*): Rad? Das Rad vom VW? Aber das ist sicher in Ordnung.

**Mary:** Du hörst jeden Tag schlechter. (*zu Emma*) Dabei könnte man das Schloss schon wieder herrichten, wenn man nur wollte. - Vielleicht schreckt ja wenigstens die Zeitungsmeldung von gestern alle Käufer ab. Es geht doch nichts über einen guten Freund, der bei der Zeitung arbeitet und einem einen Gefallen schuldet. (*Nimmt Zeitung und liest.*) „Am Freitag wurde im Schloss Paddingtonhouse eingebrochen. Die Diebe entwendeten eines der wertvollen Gemälde und hinterliessen eine grosse Zerstörung. Es sollen sogar Teile des Schlosses niedergebrannt sein. Der Schaden ist ungeheuer. Die Gegend dort ist ohnehin sehr gefährlich, immer wieder gibt es Einbrüche und auch schon manchen Überfall.“

**James.** Unfall? Sie meinen, mit dem Rad ist wirklich etwas nicht in Ordnung?

**Emma:** Es ist schon alles gut, James. (*zu Mary*) Da hat dein Freund aber tüchtig übertrieben. Gefährlich? Überfälle? Dabei lebt man nirgends sicherer als hier. Wertvolle Bilder, schreibt er? Dabei sind doch alle alte, wertlose Schinken.

**Mary:** Aber der Artikel ist doch gut! In eine so unsichere Gegend will sicher niemand ziehen.

**Emma:** Und wenn doch? Haben sie nicht etwas gesagt von einem Käufer, der morgen kommt? Und wir sollen auch noch mithelfen beim Verkauf, wenn ein Interessent kommt. Daran denke ich nicht einmal im Traum.

**James:** Baum? Du meinst, sie könnten gegen einen Baum fahren? Ich mache mir langsam wirklich Sorgen.

**Mary** (*ohne auf James zu achten*) : Wir müssten einem Käufer klar machen, dass das Schloss gar nicht zu verkaufen ist.

**Jenny** (*springt auf*): Ha. Wir müssen sie nur genügend abschrecken. Ich hätte da schon ein paar Ideen. Wie wärs mit ein wenig Gift im Tee oder einem Tag im dunklen Kellerverlies mit all den Mäusen oder...

**Emma**: Sei endlich still Sag schon Mary, woran hast du gedacht? Wie sollen wir jemandem klar machen, dass das Schloss nicht zu verkaufen ist? Uns Dienstboten glaubt der sicher nicht.

**Mary**: Das stimmt. (*nachdenklich*) Es sei denn... Ja, vielleicht ist das eine Idee...

**James**: See? In einen See? Das wird ja immer schlimmer. Sollen wir die Polizei rufen?

**Emma**: (*zu James*) Aber hier hat es doch gar keinen See! (*zu Mary*) Nun sag schon, Mary, was hast du für eine Idee?

**Mary**: Solange die Herrschaften weg sind, könnten wir doch ihre Rolle übernehmen. Wir treten als John und Elvira Paddington auf und erklären, dass das Schloss doch nicht zu verkaufen ist. Ich könnte die Elvira spielen. Da könnte ich endlich einmal ihre schicken Kleider tragen.

**Jenny**: Das ist eine Bombenidee! Ein Kostümfest! Ich nehme das lange rote Kleid und den schicken weissen Hut.

**Mary**: Gar nichts wirst du. Dich kann ich bei meinem Plan nicht brauchen.

**Emma**: Ich weiss nicht recht... Du als Schlossbesitzerin? Und wer soll den Schlossbesitzer spielen? Doch wohl nicht ich?

**Mary**: Natürlich nicht. Aber... (*beide schauen langsam zu James hinüber*)

**Emma** (*schüttelt den Kopf*) Unser schwerhöriger James? Als Butler geht er ja noch. Aber als Schlossherr? Unmöglich!

**Mary**: Lass es uns wenigstens versuchen!

**James**: Ja, ich denke auch, wir sollten sie suchen.

**Mary**: Ich bringe ihm anschliessend alles in Ruhe bei. Der macht schon mit. Er arbeitet sein vierzig Jahren hier. Der macht alles für das Schloss.

**Emma**: Ja, gut, vielleicht klappts. Versuchen wirs. Aber, halt! Und wer sind dann die Dienstboten? Ein englisches Schloss ohne Haushälterin und Butler gibt es doch nicht. Was würde das für einen Eindruck machen?

**Jenny**: Das kann ich sicher. Wenigstens für einen Tag Haushälterin statt Magd.

**Mary**: Nein. Sicher würdest du alles durcheinander bringen. Für gar nichts bist du zu gebrauchen. Wenn du nicht eine entfernte Verwandte wärs, hätte dich Mrs Paddington längst gefeuert.

**Jenny:** Also jetzt reicht's. Ich zeige euch schon noch, welche Mittel und Wege ich kenne, um die Käufer abzuschrecken. Das schaffe ich auch alleine! (*ab*)

**Emma:** Warst du nicht ein wenig grob zu ihr? Was wird sie wohl anstellen?

**Mary:** Sie wird sich schon wieder beruhigen. Zurück zum Problem: Vielleicht haben die Angestellten morgen gerade frei und wir sind deshalb alleine?

**Emma:** Und die Herrschaften machen alles alleine? Das geht doch nicht.

**Mary:** Ja, aber irgendwie müsste das doch funktionieren.

**James:** Nieren? Was hat jetzt der VW mit Nieren zu tun? Ich verstehe gar nichts mehr.

#### 4. Szene

James, Mary, Emma, Tom, Ann, Jenny (*am Schluss*)

(*Zuerst hört man Stimmen von draussen*)

**Emma:** Wer kommt denn jetzt? Doch nicht etwa schon ein Käufer?

**Mary:** Das werden Tom und Ann sein, die sich mal wieder blicken lassen. Wahrscheinlich brauchen sie Geld.

(*Tom und Ann betreten den Salon, lämmeln sich auf das Sofa, Beine auf dem Tisch.*)

**Tom:** (*zu James*) Wie geht's denn so, altes Haus? Du schaust ja drein, als hättest du Sorgen!

**James:** Morgen? Aber morgen ist es vielleicht schon zu spät.

**Tom** (*zuerst verduzt, dann lachend*) Das wird ja immer schlimmer mit deinen Ohren.

**James:** Verloren? Aber noch ist gar nichts verloren.

**Tom:** Nein, natürlich nicht, ausser deinem Verstand, der geht langsam verloren.

**Ann:** (*zu Mary*) Bring uns doch eine Erfrischung. Ich bin fast am Verdursten.

**Mary:** Selbstverständlich, gnädige Frau. (*Geht in den Hintergrund, winkt Emma zu sich, die beiden flüstern, zeigen auf die beiden Jungen. Tom und Ann unterhalten sich weiter*)

**Ann:** So, und wie läuft dein Geschäft mit den Gespenstern? Endlich mehr Kunden?

**Tom:** Nein, wer interessiert sich schon noch für „Gespensterführungen in alten Schlössern“? Bei den wenigen Führungen lachen mich die Kinder aus und die Eltern langweilen sich. Gestern hatte ich einen Telefonanruf von einem, der ein Gespenst für eine Party bestellen wollte...Es fehlt einfach am nötigen Respekt.

**Ann:** Vielleicht solltest du dir etwas Ernsthafteres suchen als Gespenster.

**Tom:** Ja, aber das wäre sicher auch strenger. Und wie läuft's bei dir?

**Ann:** Gar nicht gut. Nur ein Bild verkauft im letzten Monat. Wenn wir nicht bald einen grossen Verkauf machen können, müssen wir unsere Galerie schliessen. Aber das ist nicht das Schlimmste... *(beginnt plötzlich zu schluchzen, Hände vor Gesicht)*

**Tom** *(legt den Arm um ihre Schultern)* : Was denn, schon wieder Liebeskummer?

**Ann:** Er hat mich verlassen, der Dreckskerl, ich werde nie den richtigen finden.

**Tom:** Kopf hoch, er war es nicht wert. Irgendwann triffst du schon noch deine grosse Liebe.

**Ann** *(wischt die Tränen ab)* : Vielleicht, irgendwann. Wo bleiben nur unsere Drinks?

*(Emma und Mary treten von hinten an die beiden heran)*

**Mary:** Ich glaube, wir sollten etwas besprechen.

**Emma:** Wir hätten da folgendes Problemchen.

**Tom:** Was ist denn mit euch los?

**Mary:** Morgen kommt jemand um das Schloss anzusehen und zu kaufen.

**Tom:** Soll mir recht sein.

**Mary:** Aber uns ist es nicht recht. Wir haben beschlossen, dass das Schloss unter keinen Umständen verkauft werden darf.

**Ann:** Aber unsere Eltern wollen das Schloss doch unbedingt verkaufen.

**Emma:** Darum geht es gerade.

**Tom:** Und ich könnte das Geld aus dem Verkauf auch gut brauchen..*(reibt die Hände)*

**Ann:** Ich eigentlich auch. Ich wollte schon lange...

**Mary** *(energisch)* : Hörst jetzt endlich zu!

**Tom** (*erschrocken*): Du sprichst ja mit uns wie Mutter.

**Mary** (*zu Emma*): Siehst du, es funktioniert!

**Ann**: Ich verstehe gar nichts mehr.

**Mary**: Also, hört zu! Wenn nun morgen der Kaufinteressent kommt, wimmeln wir ihn wieder ab.

**Tom**: Wahrscheinlich hört er nicht auf die Haushälterin.

**Mary**: Doch, er wird. Morgen bin ich nämlich Elvira Paddington.

**Tom**: (*spöttisch*): Und ich bin dein neuer Mann Henry...

**Mary**: Nein, dafür wärst du doch zu jung und zu unzuverlässig. Zu dir komme ich gleich. Nein, die Rolle von Henry übernimmt unser guter Alter hier. So läuft die Sache rund. (*geht zu James*)

**James**: Hund? Um sie zu suchen? Dass ich die Idee nicht selber hatte...

**Ann**: Wenn euch dieses Theater Freude macht, bitte, ich schaue euch gerne dabei zu.

**Emma**: Mehr als das, meine Liebe, ihr beide dürft sogar mitmachen.

**Ann und Tom** (*laut*): Was sollen wir?

**Mary**: Jawohl. Ihr seid morgen unsere Haushälterin und unser Butler. Ein etwas junger Butler, aber jeder beginnt einmal.

**Tom**: Butler? Ich? Nie im Leben!

**Mary**: Hör mal zu, Tom. Wie war das kürzlich mit dem Rolls Royce? Ich denke, das war nicht der Pfändungsbeamte, sondern eher der Mechaniker, der ihn abholte, nach deinem Unfall bei der Spritztour. Soll das dein Vater erfahren?

**Ann**: Du hast Vaters geliebten Rolls demoliert?

**Tom**: (*zu Mary*) Aber Sie werden doch nichts sagen..

**Mary**: Das kommt ganz drauf an.

**Tom**: Ok, ich gebe mich geschlagen. Aber nur für einen Tag.

**Ann**: Mit mir könnt ihr nicht rechnen, ich muss morgen unbedingt weg. Warum nehmt ihr nicht Jenny?

**Mary**: Du kennst Jenny. Das würde nie funktionieren! Wir brauchen dich.

**Ann:** Aber ich sagte doch schon, ich muss unbedingt...

**Mary:** Ich erinnere mich da an etwas. Ein Fräulein ist mit einem Bild aus dem Gästezimmer weggeschlichen. Ob sie es wohl in ihrem Laden verkauft hat? Das einzige Bild im letzten Monat?

**Tom:** Was hast du? Mutters Lieblingsbild?

**Emma:** Ein Tag als Haushälterin würde Ihnen nicht schaden. Da wüssten Sie später unsere Arbeit mehr zu schätzen.

**Mary:** Also, was ist?

**Ann:** Also, einverstanden, ich mache mit, aber auch nur für einen Tag.

**Mary:** Wusste ichs doch. Machen wir uns bereit. Ziehen wir unsere neuen Berufskleider an. Ihr werdet euch prächtig machen, Tom und Ann.

*(alle ab, Jenny erscheint vorsichtig an der Türe.)*

**Jenny:** Man sollte zwar nicht lauschen. Aber wie soll ich sonst auf dem Laufenden sein? *(zeigt Büchse mit Pulver)* Eine erste gute Idee hätte ich schon. Ein kräftiges Abführmittel im Tee wird die Käufer schon vertreiben. Wer kauft schon ein Schloss, wenn er mit Bauchweh auf der Toilette sitzt. Das treibt die schnell wieder aus dem Haus. *(auch ab)*

## VORHANG

## 2. AKT

### 1. Szene

James, Mary, Tom, Ann

*Alle entsprechend ihrer neuen Rolle gekleidet.*

*Mary und James auf der Bühne, sie zufrieden, er fühlt sich sehr unbehaglich. Mary macht es sich auf dem Sofa bequem, James steht daneben wie zuvor als Butler.*

**Mary:** Tom! Tooom! *(dieser erscheint, Butlerkleider passen nicht zu seiner Grösse)*

**Tom:** Was ist los? Ist der Käufer schon hier?

**Mary:** Nein. Aber wir könnten ein wenig üben, was meinst du? Ich hätte gerne einen frisch gepressten Orangensaft.

**Tom:** Ich denke nicht daran...

**Mary:** Vergiss den Rolls Royce nicht. Du willst doch nicht...

**Tom** (*mürrisch*): Schon gut, schon gut. (*zu James*) Und was wünscht der Herr?

(*James schaut verständnislos.*)

**Mary:** Und was willst du, mein Schatz?

**James;** Katz? Ja, ich denke auch, das ist alles für die Katz. Lasst mich doch wieder der Butler sein.

**Mary:** Das wird schon gut gehen. Bring ihm auch einen Orangensaft. Und ruf bitte die Haushälterin! (*Tom ab*)

**Mary** (*zieht James aufs Sofa*): Nun entspann dich, nimm Platz. (*Er setzt sich steif hin.*) (*zum Publikum*) Mir könnte so ein Herrenleben gefallen.

**Ann** (*kommt herein, mit ihr Tom mit dem Orangensaft, Tom gleich wieder ab*): Was gibt's?

**Mary:** Hast du Staub gewischt? Ist die Eingangshalle sauber? Servier den Nachmittagstee im schönen Service bitte. Und sag der Köchin, wir wünschen um sieben Uhr zu speisen.

**Ann** (*mit immer längerem Gesicht*) Und das wäre dann alles?

**Mary:** Ja, für den Moment. Und übrigens: Lass alle Bilder hängen, kürzlich ist doch eines spurlos verschwunden.

**Ann:** (*will protestieren*) Also... (*gibt auf und geht ab*)

**Mary:** Vielleicht sollte ich doch nicht übertreiben. Morgen sind die Rollen schon wieder vertauscht. (*trinkt den Orangensaft*) (*zu James*) Du kommst schon schnell alleine zurecht? Ich mache mich noch kurz ganz bereit in meinem Zimmer. (*fährt sich durch die Haare, dann ab*)

**James:** Schlimmer? Nein, schlimmer kanns nicht mehr werden.

## 2. Szene

James, Holmes, Goodwill, Tom, Mary, Ann

*Es klopft, zuerst leise, dann lauter, bis James reagiert.*

*Er öffnet die Türe in Butlerart, verbeugt sich.*

**James:** Sie wünschen?

**Holmes:** *(wichtig-tuerisch)* Mein Name ist Holmes, wie der berühmte Detektiv. Und das ist mein Assist..., ääh, mein Freund Goodwill. Wir haben in der Zeitung gelesen, dass das Schloss zu verkaufen ist. Jetzt wollten wir es einmal unter die Lupe nehmen.

**James:** Puppe gesehen? Ich verstehe nicht. Das ist ein Schloss und nicht das Fundbüro.

**Holmes:** Nein, keine Puppe. *(zu Goodwill)* Das kann ja heiter werden!

**Goodwill:** *(im gleichen Tonfall)* Heiter werden!

**Holmes** *(etwas lauter)* Wir möchten das Schloss anschauen, wenn es dem Herrn passt!

**James:** Spass? Puppen? Sie meinen...

**Holmes:** Aha! Der ist ja taub wie eine Nuss.

**Goodwill:** Wie eine Nuss.

**James:** Kuss? Puppen? Spass? Na hören Sie mal, jetzt reicht's aber. Das ist ein ehrbares Haus. Ich glaube, es ist am besten, Sie gehen wieder.

*(Tom und Mary treten ein.)*

**Tom:** Was ist denn los? Wer sind die Herren?

**James** *(zu Tom)* : Mr. Paddington, diese Herren sind gekommen, aber sie reden ziemlich wirres Zeug.

**Tom:** Ja, schauen wir mal.

**Mary** *(stösst Tom mit dem Ellenbogen an, zischend)* Du bist der Butler! *(laut)* Nimm doch den Herren schon ihre Mäntel ab, Tom. *(Macht dieser, wirft sie achtlos über einen Stuhl, James beobachtet ihn dabei, will schon helfen)* *(nimmt James am Arm)* Machst du schon wieder ein Durcheinander, Schatz? Sie verstehen, das Alter, er leidet an Alzheimer.

**Holmes:** Aha! *(zückt das Notizbuch)* Alzheimer *(will schreiben)*

*(Goodwill zieht ihn am Ärmel, gibt Zeichen, bis Holmes das Notizbuch wieder wegsteckt, geht alles schnell.)*

**Mary:** Darf ich mich vorstellen? Ich bin Mrs Paddington und das ist mein Mann Henry.

**Goodwill:** Also wir wollten...

**Holmes:** (*drängt sich energisch vor Goodwill*) Wir wollten das Schloss anschauen, es steht ja zum Verkauf.

**Mary:** Also ich würde mir das gut überlegen.

**Holmes:** Aha! Und warum?

**Mary:** Also das Schloss hat seine Tücken.

**James:** Krücken? Aber für wen denn? Ich schaue..

**Mary:** Bleib hier, Schatz. (*laut*) Alles in Ordnung.

**Holmes:** Von welchen Krücken, ähh Tücken sprechen Sie?

**Goodwill:** Welche Tücken?

**Mary:** Also wissen Sie..

(*Ann platzt herein mit Teetablett, schimpft drauflos, bevor sie die Ankömmlinge sieht. Sie trägt einen Verband um ihre Hand.*)

**Ann:** Sauber machen, Tee kochen, was denken die denn! Die Finger habe ich mir verbrannt an diesem alten Mitherd und fast die Knochen gebrochen beim Putzen der Treppe. Ich verschwinde hier so schnell wie möglich.

**Mary** (*streng*) Aber, Ann, wir haben Besuch!

**Ann** (*schaut erschrocken auf.*) Ähm, ich, tut mir leid...

**Mary:** Stell den Tee schon hin. (*zu Holmes und Goodwill*) Sehen Sie, sogar unsere treuen Dienstboten leben hier gefährlich und halten es fast nicht mehr aus.

(*James hat sich unauffällig entfernt, die Mäntel aufgehoben und will sie sorgfältig aufhängen. Mary sieht ihn.*)

**Mary:** Aber Jam... ich meine Henry, das ist doch Toms Sache. Tom! Häng die Mäntel draussen auf. (*schiebt ihn hinaus*)

**Holmes** (*leiser zu Goodwill*) Aha! Goodwill, ich sage dir, hier stimmt einiges nicht. Es ist gut, sind wir hier. Mein Riecher hatte wieder mal recht.

**Goodwill:** Wieder mal recht.

**Mary** (*zurück*) Setzen wir uns. Ich möchte Ihnen erklären, warum Sie auf dieses Schloss verzichten sollten. Ann, giess den Tee ein.  
(*Alle setzen sich, Mary will beginnen, Stimmen von draussen*)

### 3. Szene

dieselben, Claire, Yvette, Julie, Emma, Jenny

**Tom:** (*rückwärts zur Türe herein, vergebens die Damen aufhaltend.*) Aber Sie können doch nicht einfach so hereinplatzen, es sind schon Gäste hier.

**Yvette** (*wie Claire und Julie arrogant, beherrschend, extravagant gekleidet, alle drei mit französischem Akzent sprechend*). Da, nehmen Sie, junger Mann.  
(*drückt ihm Mantel in den Arm, ebenso Claire*)

**Claire:** Keine Manieren mehr, die Jugend, und das will ein Butler sein. Unglaublich, so etwas gäbe es bei uns in Frankreich nicht.

(*Tom legt die Mäntel wieder achtlos auf den Stuhl, James will schon aufstehen und aufräumen, Mary hält ihn zurück, steht auf und geht auf die zwei Damen zu*).

**Yvette** (*zu Mary*): Sie müssen die Besitzerin sein von diesem wunderbaren Schloss.

**Claire:** Wir sind ja so begeistert oder wie sagen Sie: appy, dass wir es endlich gefunden haben.

**Julie** (*gleich am Fenster*): Olala. Diese Aussicht, diese belle vue. Das wird sicher meine Lieblingsplätzchen. Es ist fantastique!

**Yvette:** Ja, meine Liebe, es passt grossartig in unsere collection, wie sagen Sie, unsere Sammlung.

**Claire:** Es ist sozusagen das Bijou, das Schmuckstück.

(*Alle Anwesenden werfen sich vielsagende Blicke zu, nur James schaut zu den Mänteln.*)

**Mary:** Sammlung? Schmuckstück? Ich verstehe gar nichts mehr.

**Claire:** Aber entschuldigen Sie, wir haben uns ja noch gar nicht vorgestellt. Das sind meine Freundinnen Yvette Gigandon und Julie Lafayette, man nennt sie auch Olala. Und ich bin Claire Dubois.

**Julie:** Sicher haben Sie schon von uns allen gehört, wir stammen aus, olala, wie sagt man, berühmten Adelsfamilien.

*(Sobald alle abgelenkt sind durch die Damen, schleicht Jenny herein und gibt das Pulver in den Tee, schleicht wieder ab.)*

**Mary:** Und ich bin Mrs Paddington, und das *(sie winkt James heran)* ist mein Mann.

**Yvette:** Sehr erfreut, wir haben schon viel von Ihnen gehört.

**James:** Gestört? Es geht, wir haben gerade Tee serviert.

**Claire** *(zuerst verduzt, dann lacht sie):* Sie Spassvogel, typisch britischer Humor.

**James:** Ohr? Mit meinem Ohr? Alles bestens, alles bestens.

**Julie:** Olala! Der Gute hört nicht besonders. *(zu Mary)* Kann ganz praktisch sein für eine Frau, wenn ihr Mann nicht alles mitkriegt, nicht wahr?

**Mary:** Vielleicht, ja. Ann bring noch drei Tassen und etwas mehr Tee.

**Ann:** *(mürrisch, schlurft hinaus)* Aber natürlich, immer, sofort...

**Yvette:** Unglaublich, dieses Personal.

**Mary:** Sie wissen, wie schwer es heutzutage ist, gutes Personal zu finden. Und was wünschen Sie von uns?

**Yvette:** Aber das ist doch klar. Wir kaufen dieses joli chateau, dieses hübsche Schloss, dann haben wir endlich zehn Schlösser in zehn Ländern.

**Claire:** Sagen Sie uns den Preis und wir bezahlen.

**Julie:** Geld spielt keine Rolle, olala, wir sind unglaublich reich.

**Goodwill** *(stösst Holmes an):* Aber wir sind doch die Käufer.

**Holmes** *(steht auf)* : Aha, richtig. Darf ich mich vorstellen. Holmes, wie der berühmte Detektiv. Das da ist Goodwill. Ich fürchte, es gibt da ein Problem. Auch ich möchte dieses Schloss kaufen.

**Goodwill** *(nickend daneben)* Schloss kaufen.

**Yvette.** Ich sehe da kein Problem. Wir zahlen einfach den doppelten Preis und die Sache ist erledigt. Nicht wahr, Claire, Julie?

**Tom:** Jetzt wird die Sache langsam spannend. Wie viel wäre denn das?

**Claire:** Also wirklich, was geht das denn Sie an?

**Mary** *(schnell):* Gar nichts, gar nichts geht ihn das an. Was mischen Sie sich da ein, Tom? Aber es gibt da ein Problem...

*(Lärm draussen, Scherben, Fluchen, Ann stürmt herein, Hand vor dem nun blauen Auge)*

**Ann:** Au, das tut weh. Also, jetzt habe ich es satt. Überall stolpert man, die Beleuchtung ist so schlecht, ich hab mich schon wieder gestossen. Und der Tee ist auch hin, alles in Scherben.

**Julie:** Olala, Sie Ärmste, sie haben sich weh getan! Zeigen Sie!

**Emma** *(tritt gleich hinter Ann auf):* Das Abendessen ist fertig.

**Mary:** Das kommt gerade richtig. Aus dem Tee wird wohl nichts mehr. Hat es genug für zwei weitere Gäste?

**Emma:** Ja, schon.

**Mary:** Sie bleiben doch zum Essen? Dann kann ich Ihnen in Ruhe erklären, warum ein Schlosskauf ausgeschlossen ist.

**Claire:** Natürlich bleiben wir, das Schloss gehört uns ja schon beinahe.

**Julie:** Ein typisch britisches Essen? Ob das mein Magen verträgt. Ich bleibe lieber hier an meinem Lieblingsfenster.

**Mary:** Kommen Sie schon. Emma ist eine hervorragende Köchin. Das Essen wird nebenan im Saal reserviert. Tom, führe die Gäste hinüber.

*(Tom bugsiert die Besucherinnen ziemlich unsanft Richtung Speisesaal. Alle gehen, ausser Mary, Emma und James und Ann. James schleicht zu den Mänteln)*

**Mary:** Ist es auch richtig kalt und ungemütlich in Saal?

**Emma:** Alles wie abgemacht. Und das Essen werden sie auch nicht so schnell vergessen. Alles verkocht und versalzen. Ich habe es zwar fast nicht über mich gebracht.

**Mary:** Es ist ja alles für eine guten Zweck. *(sieht James, holt ihn)* Nun komm schon.

**James:** Aber die Mäntel, die Unordnung.

**Mary:** Ann räumt schon auf, nicht wahr, Ann? Jetzt siehst du einmal, wie wir Dienstboten hier arbeiten. Nimm etwas Kühles auf dein Auge. Das hilft.

*(Alle ab, Ann räumt weg, verschwindet kurz. Jenny erscheint.)*

**Jenny.** Aber die haben ja gar nichts getrunken! So schnell gebe ich nicht auf. Was erzählt die ständig von Lieblingsplätzchen am Fenster? Das wird noch ihr Alptraumplätzchen. *(ab)*

*Ann erscheint wieder, bleibt erschöpft sitzen.*

#### 4. Szene

Ann, Mrs Ramona Longfield, Robert Longfield, Tom

*(die Longfields sehr ärmlich gekleidet)*

**Ann:** Wie soll das nur weitergehen. Ich halte es in meiner Rolle nicht mehr lange aus. Und alles tut mir weh. *(Es klopft)* Mary geh du. *(Es klopft wieder)* Mary-ach nein, das bin ja jetzt ich. *(öffnet die Türe)* Guten Abend!

**Ramona:** Guten Abend!

**Robert** *(starrt Ann zuerst nur an, dann stotternd.)* Guten Abend.

**Ann:** Was gucken Sie so? Noch nie ein blaues Auge gesehen?

**Robert** *(gleichzeitig hingerissen und besorgt):* Doch schon. Aber noch nie so ein schönes! Tut es sehr weh? Waren Sie schon beim Arzt?

**Ann** *(geschmeichelt):* Nicht halb so schlimm, wird schon wieder.

**Robert:** Also wenn ich etwas besorgen kann oder helfen, ich habe nämlich einmal einen Nothelferkurs gemacht und da...

**Ramona** *(verfolgt das Gespräch aufmerksam, räuspert sich):* Mhmh. Darf ich die beiden Schönen kurz unterbrechen?

**Ann:** Oh, Entschuldigung *(schaut aber eher zu Robert).* Was kann ich für Sie tun?

**Ramona:** Mein Name ist Ramona Longfield und das ist mein Sohn Robert.

**Ann:** Robert – was für ein schöner Name. Ich bin Ann Paddington äh, ich meine Ann, die bei Paddingtons arbeitet.

**Robert:** Ich freue mich ungeheuer, Sie kennen zu lernen. *(schauen sich die ganze Zeit tief in die Augen.)*

**Ramona:** Unser Auto ist 100 Meter von hier stehen geblieben und um diese Tageszeit erreichen wir keinen Mechaniker mehr. Es ist zwar unverschämt. Aber wir wollten fragen, ob wir nicht hier übernachten dürften. Ein Hotel wäre, Sie verstehen, etwas teuer. Vielleicht hat es in diesem grossen Schloss ein freies Zimmer?

**Ann:** Was für ein Glück, ich meine natürlich Pech mit Ihrem Auto. Natürlich können Sie hier übernachten, sehr gerne sogar.

**Ramona:** Sollten Sie nicht besser Ihre Herrschaften fragen?

**Ann:** Ach so, natürlich, ich bin gleich zurück. (*geht, wirft Blick zu Robert zurück*)

**Ramona:** Was soll das? Du frisst sie ja fast auf mit deinen Blicken.

**Robert** (*träumerisch*) : Ist sie nicht wunderschön?

**Ramona:** Schon, aber du weißt genau, dass eine gewöhnliche Haushälterin nicht in Frage kommt. Was würde dein Vater dazu sagen!

**Robert** (*plötzlich ganz betriibt*) : Ja, natürlich. Es wäre auch zu schön gewesen.

**Ann** (*beschwingt zurück*) : Bin schon zurück.

**Ramona.** Das ging aber schnell. Und nun?

**Ann:** Kein Problem, die Herrschaften sind einverstanden. (*sieht Roberts trauriges Gesicht*) Was ist denn los?

**Robert:** Nichts, nichts...

**Ramona:** Dann holen wir schnell das Nötigste aus dem Auto. Vielen Dank. (*beide ab*)

**Ann** (*alleine*): Hoffentlich geht das gut. Ich habe niemanden gefragt. Warum sollte ich? Ich bin ja doch immer noch die Tochter des Hauses. Das muss der Richtige sein. Ist er nicht zuckersüß?

**Tom** (*bei den letzten Worten aufgetaucht*) Wer ist zuckersüß? Ich muss noch mehr Wein holen. Die kriegen sonst den zähen Truthahn nie im Leben runter. Da hat Emma wirklich zugeschlagen. Hörst du mir überhaupt zu?

**Ann:** Du lernst ihn gleich kennen.

**Tom:** Wen?

**Ann:** Eben, den Zuckersüßen!

(*Robert und Ramona zurück, mit Tasche*)

**Robert:** Da sind wir wieder!

**Tom:** Wer...

**Ann:** Gehen Sie nur schon den Gang entlang, ich komme gleich nach (*schiebt die beiden hinaus, dann zu Tom*) Sie wollen eine Nacht hier bleiben, ihr Auto ist kaputt.

**Tom:** Schwesterlein, was steckt dahinter? Ich habe schon gesehen, wie du ihn anschaust. Vergiss ihn gleich wieder. So ärmlich wie der daherkommt. Unsere Eltern würden das nie zulassen, die brauchen einen reichen Schwiegersohn.

**Ann** (*traurig*); Ja, wahrscheinlich hast du Recht. Habe ich denn nie Glück in der Liebe? (*geht den Longfields nach*)

**Tom:** Die Ärmste! Es wäre ihr wirklich zu gönnen. So, und jetzt der Wein. Sonst beisst sich noch einer die Zähne aus. (*ab*)

## 5. Szene

Gwen, Maggie, Emma

(*Zuerst ganz still, Fenster geht auf, Taschenlampen, dann Gwen und Maggie. Beide sind als typische Einbrecher verkleidet: Maske vor dem Mund, Sack über Schultern usw.*)

**Gwen** (*flüsternd*): Komm schon, es ist niemand hier! (*beide steigen durch das Fenster, Maggie leuchtet mit Taschenlampe durch das Zimmer.*)

**Gwen:** Lösch schon die Lampe! Merkst du nicht, dass es noch hell ist.

**Maggie:** Aber eine Taschenlampe gehört doch zu einem richtigen Dieb.

**Gwen:** Schon gut, schau dich lieber um.

**Maggie:** Und welches dieser Bilder soll nun wertvoll sein? Wir können ja nicht alle mitnehmen!

**Gwen:** Ich weiss auch nicht. In der Zeitung stand ja bloss „Diebe stahlen eines der wertvollen Bilder“. Also müssen wertvolle Bilder hier sein.

**Maggie:** Und genau die holen wir uns jetzt. (*Nimmt ein Bild von der Wand, schaut es an.*) Das ist ja ein schreckliches Gepinsel.

**Gwen:** Was verstehst du schon von Kunst!

**Maggie:** Ha! Ich laufe jeden Tag dreimal am Kunstmuseum vorbei, da sieht man so einiges.

**Gwen:** Besser würdest du es einmal von innen anschauen.

**Maggie:** Wozu? Da ist alles so gut gesichert, da gibt's nichts zu stehlen.

**Gwen:** Also, welches nehmen wir?

**Maggie:** Das hier mit dem Hund.

**Gwen:** Warum gerade dieses?

**Maggie:** Es erinnert mich an Bello, den Hund, den wir hatten, als ich noch klein war  
(*setzt sich hin und schaut Bild verträumt an.*) Weißt du, damals hatten wir  
zwei Hunde, drei Katzen und...

**Gwen:** Wir sind hier um zu stehlen, nicht um zu quatschen. Also, nehmen wir halt  
deinen Bello. Und noch dieses hier. Komm jetzt...

(*Die Türe geht auf, das Licht an, Emma kommt herein, die beiden bleiben wie  
gebannt stehen, je ein Bild in der Hand. Emma erblickt einen der Einbrecher,  
schreit laut auf, dreht sich um, will wegrennen, erblickt den anderen, erneuter  
Schrei, dann ohnmächtig. Die zwei nähern sich langsam, stellen ihre Bilder ab.*)

**Maggie:** Und? Lebt sie noch?

**Gwen:** Sicher, aber sie ist ohnmächtig. Kein Wunder bei deinem Anblick!

**Maggie:** Also, das lasse ich mir nicht gefallen...  
(*Man hört Stimmen*)

**Gwen:** Schnell, weg hier, dort hinein. (*verschwinden hinter Vorhang*)

(*Türe geht auf.*)

## 6. Szene

Mary, James, Holmes, Goodwill, Tom, Claire, Yvette, Julie, Emma, Jenny

(*Alle treten ein, voraus wichtigtuersch Holmes, im Schlepptau Goodwill, etwas  
zurück James.*)

**Holmes:** Vorsicht, Vorsicht! Keine Spuren verwischen, alles ist von Bedeutung.  
Goodwill, sichern Sie den Tatort.

**Goodwill:** Sofort, Chef.

**Mary:** Tatort? Chef? Wir sind doch hier nicht in einem Krimi! Besser helfen wir der  
armen Emma.

(*James bemerkt als einziger die beiden Bilder am Boden, nimmt sie in die Hand,  
schaut sich um.*)

**Claire:** Das ist die Köchin. Wahrscheinlich hat sie selber einen Bissen von ihrem  
Truthahn probiert.

**Julie:** Olala, so fürchterlich habe ich noch nie gegessen. Geschieht ihr ganz recht.

**Yvette:** Das ist furchtbar aufregend, ich liebe dieses Schloss schon jetzt.

**Mary:** Tom, hol endlich Wasser und Riechsalz.

**Holmes:** Nicht nötig, das Opfer bewegt sich wieder.

*(Alle helfen ihr auf die Beine.)*

**Holmes** *(zückt das Notizbuch):* Also, was ist geschehen?

**Emma:** Die Einbrecher, die Bilder, wo sind sie?

**Mary, Tom, Yvette, Claire** *(durcheinander):* Einbrecher, Bilder, was ist denn los?!

**Holmes:** Moment, Stopp. Hier führe ich die Ermittlungen, ich stelle die Fragen.

**Tom:** Warum? Ich denke, Sie wollen das Schloss kaufen.

**Holmes:** Aha! Das war nur unsere geniale Tarnung, was sicher niemand durchschaut hat. Ich bin Inspektor Holmes, das ist meine Assistent Goodwill.  
*(beide zeigen ihre Polizeiausweise.)*

**Claire:** Sie wollen das Schloss nicht kaufen? Aber dann gehört es ohnehin bald uns, grossartig!

**Mary:** Sie sind von der Polizei? Aber was wollen Sie hier?

**Holmes:** Aha! Wir haben in der Zeitung vom Überfall und vom Diebstahl in diesem Schloss gelesen. Das kam uns sehr verdächtig vor, weil wir von der Polizei nichts davon wussten. Also kamen wir inkig..., äh kingog...

**Goodwill:** Inkognito, Chef.

**Holmes:** Sag ich ja. Also kamen wir inki... so hierher um den Fall zu prüfen. Unerkannt können wir am besten ermitteln, nicht wahr, Goodwill?

**Goodwill:** Ja, Chef

**Tom** *(zu Mary):* Überfall? Diebstahl? Wovon spricht dieser Mann?

**Mary** *(schnell)* Misch dich nicht in die Arbeit des Inspektors ein, Tom. Die Polizei weiss immer, was sie tut.

**Holmes** *(stolz):* Richtig so, richtig..

**Tom:** Aber...

**Mary:** Später, Tom, später

**Holmes:** *(zu Emma)* Also, was ist passiert?

**Emma:** Ich kam herein, da standen zwei Einbrecher vor mir mit Bildern. Ich erschrak so, dass ich wohl in Ohnmacht fiel.

**Holmes:** Welche Bilder?

**Emma:** Na, die dort *(James hängt gerade ein Bild wieder auf)*

**Holmes:** Mr. Paddington, halt, lassen Sie alles an seinem Platz.

**James:** *(schaut in die Luft)* Spatz? Nein, hat es hier nicht. Ich will nur das Bild aufhängen, wo es hin gehört.

**Holmes** *(nimmt es ihm aus der Hand):* Zuerst untersuchen wir es wegen Fingerabdrücken. Das ist doch klar!

**James:** Star? Was hat er bloss mit Vögeln. Aber richtig, das Fenster ist offen, das könnten natürlich...

**Holmes:** Aha! Richtig, da sind die Einbrecher eingestiegen. Goodwill, kontrollieren Sie das Fenster!

**Julie:** *(temperamentvoll)* Ausgerechnet mein Lieblingsplätzchen. Wenn ich die erwische, drehe ich ihnen den Hals um!!

**Goodwill** *(vom Fenster aus):* Ja, Chef. Man sieht frische Fussabdrücke in der Erde und über den Baum und den Mauervorsprung kann man heraufklettern.

**Holmes:** Aha! Also richtig kombiniert. *(Schaut stolz in die Runde)* Also umsonst heisse ich wohl nicht Holmes.

**Tom:** Und wo sind die Diebe jetzt, Herr Meisterdetektiv?

**Claire** *(erschrocken)* Aber sicher nicht mehr im Haus, oder?

**Julie:** Olala. Das wäre zu schrecklich! Ich fühle mich gar nicht mehr wohl hier!

**Holmes:** Sicher sind sie schon über alle Berge. Ein Glück, dass die Polizei rechtzeitig hier war. Goodwill, schliessen Sie das Fenster.

**Mary** *(zu Claire Yvette und Julie)* : Wie ich schon beim Essen sagte: Die Gegend ist gefährlich, Sie verzichten jetzt sicher auf das Schloss.

**Yvette:** Aber nein, meine Liebe. Ich finde die ganze Sache furchtbar aufregend, ich langweile mich gar nicht gerne.

**Emma** *(Blickwechsel zu Mary)* Das scheint ja geklärt. Dann können wir sicher weiterfahren mit dem Abendessen.

*(Claire, Yvette, Julie, Holmes und Goodwill stöhnen auf.)*

**Emma:** Ich hätte da noch ein feines Dessert zubereitet.

**Mary:** Aber natürlich. Bitte die Damen und Herren.

**Holmes:** Ja, hier ist alles in Ordnung, seit wir hier sind. Also gehen wir.

*(alle ab, Jenny taucht auf mit einem Kübel Leim und einem Pinsel)*

**Jenny:** Es geht nichts über eine gute Bastelausrüstung. Der beste Leim im Haus. So, streichen wir mal das Fensterbrett gut ein. Wenn die Olala hier hängen bleibt, hat sie bestimmt genug vom Schloss. Die hat ohnehin schon die Hose voll von wegen den Dieben. Olala, olala, ich kanns nicht mehr hören. Wenn die weg will, gehen die anderen bestimmt mit. Ich bin eben doch die Schlauste.*(ab)*

## 7. Szene

Gwen, Maggie

*(Die beiden schleichen vorsichtig wieder heraus aus ihrem Versteck.)*

**Gwen:** Endlich sind sie weg. Ich konnte fast nicht mehr still stehen.

**Maggie:** So ein Pech, ausgerechnet die Polizei ist am Ort, wo wir einbrechen. Die werden uns noch festnehmen. Lass uns abhauen.

**Gwen:** Nur mit der Ruhe. Den allerschlausten Eindruck macht dieser *(macht ihn nach)* „Holmes, wie der berühmte Detektiv“ ja nicht. Und jetzt sind sie erst mal wieder beim Essen. Ohne Beute verschwinden wir sicher nicht. Pass übrigens auf wegen dem Fensterbrett, die Verrückte hat es voll Leim gestrichen.

**Maggie:** Natürlich, ich bin ja nicht blöd. Aber jetzt schnell weg hier, nehmen wir die gleichen Bilder wie davor.

**Gwen:** Einen Moment. Mach dir nicht gleich in die Hose. Hinter einem der Bilder könnte ja auch ein Tresor versteckt sein. Schauen wir einmal nach.

*(Gwen schaut in Ruhe hinter die Bilder, Maggie steht mit einem Bild unter dem Arm am Fenster bereit.)*

**Maggie:** Nun komm schon.

**Gwen.** Ich bin gleich fertig, nur noch dieses hier.

*(Stimmen aus der anderen Richtung)*

**Gwen:** Schnell, da kommt jemand, hinter die Vorhänge.

**Maggie:** Nicht schon wieder! (*beide ab, Bild schaut zur Hälfte hinter Vorhang hervor.*)

### 8. Szene

Ann, Ramona, Robert

**Ann:** Kommt rein, es sind alle beim Essen.

**Robert.** Wir wollen nicht stören.

**Ann:** Aber Sie stören gar nicht. Ganz im Gegenteil.

**Robert:** Wollen wir einander nicht „du“ sagen, das wäre doch einfacher.

**Ann:** Noch so gerne, Robert.

**Robert** (*zärtlich*) : Ann. Was für ein himmlisch schöner Name.

**Ramona** (*hat sich umgeschaut*): Also die beste Ordnung herrscht hier nicht. Da steht sogar ein Bild hinter dem Vorhang. (*nähert sich dem Vorhang*) Da räuspert sich Gwen hinter dem anderen Vorhang. Alle schauen dorthin, in diesem Moment schiebt Maggie das Bild ganz heraus.

**Ramona:** Was war denn das für ein Geräusch?

**Ann:** Ich weiss nicht, hörte sich an wie ein Stimme.

**Ramona:** Das ist mir unheimlich. Hat es hier etwa Geister?

**Robert:** Das wohl kaum, aber sehr interessante Bilder. (*hebt Bild auf*) Schau doch nur!

**Ann:** Ich verstehe ja einiges von Bildern, schliesslich ver.. äh staube ich sie jeden Tag ab und schaue sie genau an. Ich äh, liebe Bilder. Aber was soll denn an diesem interessant sein?

**Robert:** Du liebst Bilder? Dann sind wir ja verwandte Seelen.

**Ann** (*schaut ihm tief in die Augen*) : Aber sicher sind wir das.

**Robert** (*ganz begeistert vom Bild*): Ich studiere nämlich Kunstgeschichte und das hier ist sehr interessant. Äusserst interessant. Darf ich es kurz ins Zimmer mitnehmen? Ich habe in der Tasche mein Werkzeug, unter anderem eine Lupe.

**Ann:** Aber sicher. Ich gehe in die Küche und bringe euch etwas zu essen nach.

**Ramona:** Und ich komme mit dir, Robert, mir ist es hier nicht ganz geheuer.

*(alle ab)*

## 9. Szene

Gwen, Maggie

*(Beide erscheinen wieder vorsichtig hinter Vorhang.)*

**Gwen:** Hast du das gehört? Äusserst interessant, hat er gesagt. Äusserst wertvoll wollte er wohl sagen. Und jetzt nimmt er das Bild mit auf sein Zimmer. So ein Pech.

**Maggie:** Mein Hundebild ist also wertvoll *(beleidigt)* Siehst du, du hättest dich halt gleich auf meinen Kunstverstand verlassen sollen. Ich wollte von Anfang an dieses Bild stehlen.

**Gwen:** Und was sagt dir dein grossartiger Kunstverstand jetzt? Welches Bild ist auch noch wertvoll? Entscheide schnell!

**Maggie:** Aber die sind doch alle ohne Hunde. *(Schaut die Bilder ratlos an.)* Vielleicht dieses hier? *(zeigt auf Bild mit Pferd)* Als Kind wollte ich immer reiten lernen.

**Gwen:** So viel zum Thema Kunstverstand. Also nehmen wir das nächstbeste und dann nichts wie weg hier.

*(Beide nehmen je ein Bild, gehen zu Fenster, öffnen dieses. Maggie schon halb drauss, als sich die Stimmen von Claire und Yvette nähern.)*

**Maggie:** Oh, nein! Da kommt wieder jemand!

**Gwen:** Also nochmals hinter den Vorhang!

**Maggie:** Ich hänge hier fest, ich komme nicht weg! Der Leim!

**Gwen:** Nun mach schon, es bleibt keine Zeit! *(Will ihr helfen, da kommen schon Claire und Yvette herein. Gwen halb hinter Vorhang, Maggie hält sich ein Bild vor den Kopf, halb dahinter versteckt)*

## 10. Szene

Gwen, Maggie, Claire, Yvette, Julie

**Claire:** Endlich sind wir einen Moment ungestört. Bis jetzt klappt ja alles wie am Schnürchen.

**Yvette:** Findest du? Das Essen war aber auch zu terrible, sicher habe ich noch tagelang mal au ventre, Bauchkrämpfe. Und sie wollen immer noch nicht verkaufen. Ich verstehe das nicht. Bei diesem alten, ekelhaften Schloss.

**Claire:** Wir kriegen sie schon noch rum, wart nur, bis...*(erblickt Maggie und Gwen, die immer noch am Fenster sind, erschrickt)* Yvette, schau, wer sind denn die!?

**Julie:** Olala. Sicher die Einbrecher. Ich rufe sofort den inspecteur.

**Gwen** *(gelassen)* : Aber nein. Das wird nicht nötig sein. Darf ich vorstellen. Ich bin Versicherungsagent Gwen Miller, meine Assistentin.

**Maggie:** Aber...

*(Gwen bringt sie mit Ellenbogen zum Schweigen. Maggie versucht sich ständig, aber vergeblich vom Fenstersims loszureissen)*

**Yvette:** Aber was machen Sie da am Fenster?

**Julie:** Ausgerechnet an meinem Lieblingsfenster, unverschämt!

**Claire.** Was wollen Sie überhaupt im Schloss? Und warum sind die Bilder am Boden? Ich rufe tout de suite den Inspektor.

**Gwen:** Aber nein, hören Sie. In diesem Schloss wurde kürzlich eingebrochen. Wir von der Versicherung kontrollieren immer alles, bevor wir zahlen. Also haben wir nachprüfen wollen, wie die Diebe ins Schloss kamen und wie gut die Bilder gesichert sind.

**Claire** *(deutet auf Taschenlampe und andere Diebesutensilien)* : Und wozu brauchen Sie das Zeug?

**Maggie:** Das ist um alles wegzu... *(Hieb von Gwen bringt sie zum Schweigen)*

**Gwen:** Um alles möglichst echt nachzustellen, meint sie, ist doch klar. Wir müssen ja wissen, wie die Diebe vorgegangen sind. Nicht wahr, Maggie?

**Maggie** *(mit Schmerzen)*: Ja, genau so...

**Yvette:** Ich rufe doch lieber den Inspektor und die Schlossherren.

**Julie:** Unbedingt. Ich will dieses Gesindel nicht in unserem Schloss!

**Gwen:** Wenn Sie unbedingt wollen. Aber warten Sie noch zehn Minuten, bis wir die Kontrolle der anderen Räume abgeschlossen haben. Dann wollten wir ohnehin mit dem Besitzer sprechen. Komm, Maggie!

*(Sie reisst Maggie vom Fenster los, Stoff der Hose reisst, beide ab Richtung Zimmer von Robert und Ramona)*

## 11. Szene

Claire, Yvette, Julie, James, Jenny

**Julie:** Olala, also mir wird das alles langsam zu viel. Wollen wir nicht gehen?

**Claire:** Sicher nicht, aber das war wirklich ein seltsames Paar, très curieux!

**Yvette:** Wirklich, wir rufen gleich den Inspektor.

**Claire:** Aber zuerst wollte ich dich noch fragen...

*(Die Türe geht auf und James kommt herein, nickt den Damen zu, beginnt abzustauben.)*

**Claire:** Nie sind wir ungestört.

**Yvette:** Was solls, der ist ohnehin fast taub und hat auch sonst nicht alle Tassen im Schrank. Was haben sie gesagt? Alzheimer, le pauvre! Sag schon, was wolltest du fragen? *(Julie auf dem Weg zum Fenster, setzt sich beinahe)* Komm auch, Julie und hör zu.

**Julie:** Ich wollte nur kurz ausruhen.

**Claire:** Machen wir alles wie beim letzten Mal? Haben wir schon einen Käufer an der Angel?

**Yvette:** Aber natürlich, alles wie immer. Sobald die Dummen hier an uns verkauft haben, geben wir ihnen einen schönen Vertrag, aber kein Geld.

**Julie:** Dann schnell weg mit dem Schloss an den nächsten Interessenten, natürlich nur gegen bar. Und schon sind wir wieder um eine Million reicher.

**Claire:** So ein raffinierter Plan, und alle fallen drauf rein.

**Julie:** Olala! Und ich bin das erste Mal dabei, hoffentlich klappt es wirklich!

**Yvette:** Schliesslich sehen wir eben auch aus wie Adelsdamen...Also alles bestens?

**Claire:** Mais oui, tout est bien. Gehen wir zurück zu den anderen

*(alle ab, ausser James. Jenny erscheint.)*

**Jenny:** Wieder nichts ! Aber ich gebe nicht auf. Für diese fürchterlichen Frauenzimmer braucht es stärkere Mittel als bisher. Ich hätte da so eine Idee, wie ich sie fluchtartig vertreiben kann. Frauen von diesem Kaliber werden das nicht aushalten. Da ist die Jenny schon aus anderem Holz geschnitzt. Schnell weg, sie kommen. *(ab)*

## 12. Szene

Claire, Yvette, James, Mary, Holmes, Goodwill, Tom, Robert, Ramona, Ann

*(Mary, Tom, Holmes und Goodwill und die drei Damen betreten den Raum. Im Hintergrund nimmt Tom James den Staubwedel weg und setzt die Arbeit ziemlich sorglos fort.)*

**Holmes:** Ich verstehe nicht, was soll das mit der Versicherung? Wer war hier?

**Goodwill:** War hier?

**Julie.** Olala, das ist wirklich eine seltsame Geschichte.

**Yvette:** Also noch einmal. Claire, erkläre du es ihnen .

**Claire:** Als wir in den Salon kamen, waren zwei seltsame Leute von der Versicherung hier. Sie haben mit den Bildern hantiert. Sie wollten alles nachprüfen. Dazu sind sie sogar durch das Fenster hereingestiegen.

**Julie.** Durch mein Fenster!

**Tom:** Leute von der Versicherung? Nachprüfen? Worum geht es hier?

**Yvette:** Sie waren hier wegen den gestohlenen Bildern, sagen sie.

**Holmes:** Aha! Natürlich! Deswegen sind wir ja hier.

**Mary:** Aber wir haben die Versicherung nicht gerufen.

**Claire:** Sie haben vom Überfall in der Zeitung gelesen, wie die Polizei.

**Julie:** Gründlich diese Engländer. Sie wollten alles kontrollieren, bevor sie bezahlen von der Versicherung

**Holmes:** Und wo sind die Leute von der Versicherung jetzt? Wir müssen das überprüfen. Das ist alles sehr verdächtig.

**Goodwill.** Sehr verdächtig.

**Claire:** Brauchen Sie uns noch? Wir schauen sonst den Rest vom Schloss an. Julie, hilf du der Polizei! *(Claire und Yvette ab)*

**Mary:** Also wo gingen denn die beiden hin?

**Goodwill:** Die beiden hin?

**Yvette:** Sie gingen durch diese Tür dort.

**Holmes:** Aha. Also Goodwill, schauen Sie nach.

*(Goodwill geht zur Türe, die sich genau in diesem Moment öffnet, Robert stürmt herein.)*

**Robert** *(aufgeregt, mit Bild in der Hand):* Ann, das Bild, es ist.. *(bleibt mitten im Raum stehen, schaut erstaunt umher)* Also, ich...

**Mary:** Wer sind Sie? Was machen sie hier?

**Tom:** Ann hat ihn herein gelassen, aber...

**Holmes:** Und was machen Sie mit dem Bild da? Sind Sie der Versicherungsmensch?

**Robert.** Versicherung? Nein, ich, äh, ich wollte dieses Bild...

**Mary:** Etwa stehlen?

**Julie:** Aber dann ist sicher das der Dieb! Er ist nicht von der Versicherung.

**Holmes:** Aha! Der Dieb. Goodwill! Festnehmen!

**Goodwill:** Festnehmen, jawohl, Chef.

**Robert** Aber, nein, ich...

**Tom:** Aber hat Emma nicht gesagt, es waren zwei Diebe?

**Mary** Richtig!

**Holmes:** Goodwill, suchen Sie den zweiten Dieb!

*(Die Türe geht auf, Ramona kommt herein.)*

**Ramona:** Robert, wir sollten doch nicht im ganzen Schloss...

**Holmes:** Aha, das ist sie. Sie kennt den anderen. Also ist sie seine Komplizin.

**Goodwill:** Sehr scharfsinnig, Chef. Soll ich sie auch festnehmen?

**Holmes:** Auch festnehmen und abführen. Wir verhören sie gleich noch hier im Nebenzimmer.

**Ann** (*kommt herein*). Aber was ist denn hier los? Robert, warum trägst du Handschellen?

**Robert**: Es ist alles ein Irrtum, glaub mir!

**Holmes**: Aha! Er ist der Dieb und das ist seine Helferin im Haus!

**Goodwill**: Brillant, Chef, brilliant!

**Mary**. Aber Ann, du kennst doch nicht etwa diesen Halunken? Aber stimmt, du hast ja auch einmal ein Bild...Arbeitest du etwa mit Dieben?

**Ann**: Aber nein, es ist doch alles ganz anders!

**Tom**. Ich verstehe gar nichts mehr...

**VORHANG**

### 3. AKT

#### 1. Szene

Ann, Mary, Tom, James, Julie

**Ann:** (*sitzend, den Kopf in die Hände gestützt*) Ich kann es einfach nicht fassen, Robert kann kein Dieb sein. Das ist sicher alles ein furchtbares Missverständnis.

**Tom:** Aber er hatte das Bild in der Hand und wollte weglaufen.

**Julie:** Und er war sicher keiner der beiden Versicherungsleute, die den Diebstahl nachspielen wollten. Die kenne ich nämlich.

**Ann:** Natürlich ist er nicht von der Versicherung. Er studiert Kunstgeschichte.

**Mary:** Woher weißt denn du das? Und wer ist die Frau? Was hast du mit ihnen zu tun?

**Ann:** Noch nicht so viel. Die Frau ist seine Mutter.

**Julie:** Sa mère?

**Ann:** Ja, die beiden hatten eine Autopanne und wollten hier übernachten. Ich habe ihnen das hintere Zimmer angeboten.

**Mary:** Und warum wussten wir nichts davon?

**Ann:** Ich dachte, das stört den ganzen Hausverkauf und überhaupt das ganze Theater.

**Julie:** Welches Theater? Ich liebe Theater.

**Ann:** Ach nichts. Und zudem wollte ich Robert auf keinen Fall wieder ziehen lassen.

**Tom** (*lauter zu James*): Sie hats nämlich wieder einmal erwischt.

**James:** Gewischt? Aber natürlich habe ich gewischt, heute Morgen, wie an jedem Tag. Warum fragen Sie?

**Tom:** Das wird immer schlimmer mit seinem Alzheimer.

**James:** Den Eimer? Aber den habe ich natürlich wieder versorgt.

**Mary:** Seltsam ist die Geschichte aber schon. Sehr eigenartig. Auch das mit den zwei Versicherungsleuten, die ins Schloss einbrechen, nur um den Fall nachzuspielen. Einen Fall, den es gar nie gab.

**Julie:** Welchen Fall gab es nie?

**Tom:** Eben den Fall, dass Versicherungsheinis einfach einbrechen.

**Mary:** Aber vielleicht waren die gar nicht von der Versicherung, sondern tatsächlich die Diebe.

**Ann:** *(mit mehr Hoffnung)* Du meinst...aber dann wäre Robert gar kein Dieb?

**Mary:** Möglich. Aber wie sollen wir das beweisen? Die zwei Versicherungsleute sind ja nirgends mehr zu finden. Wahrscheinlich sind sie gar nicht mehr im Schloss, sondern über alle Berge.

**Tom** *(ruft)* : Emma! Sie kann uns weiterhelfen!

**Ann:** Warum denn Emma?

**Tom:** Denk doch nach. Sie hat ja die Einbrecher ertappt. Sie hat sie als einzige gesehen, bevor sie in Ohnmacht fiel. Sie könnte uns sagen, ob Robert und seine Mutter die Diebe sind oder ob sie anders ausgesehen haben.

**Mary:** Aber natürlich! Warum habe ich nicht daran gedacht? Fragen wir sie doch gleich. Wo ist sie eigentlich?

**Tom:** Sie hat aufgeräumt und wollte sich nach der Aufregung etwas hinlegen.

**Julie:** Hauptsache, sie kocht nicht wieder etwas Schreckliches.

**Ann:** Jetzt wecken wir sie halt wieder. Diese Sache eilt. Dann erlösen wir Robert.

**Mary.** Höchste Zeit, der wird schon über eine halbe Stunde verhört.

*(alle zügig Richtung Speisesaal ab)*

## 2. Szene

Claire, Yvette, Jenny

*(Claire und Yvette erscheinen)*

**Claire:** Niemand hier? Wo sind bloss alle?

**Yvette:** Die sind sicher gleich zurück. Alles klar also. Endlich konnten wir in Ruhe mit unserem Abnehmer telefonieren.

**Claire:** Gleich morgen kauft er uns das Schloss ab, dann sind wir reich.

**Yvette:** Jetzt muss nur unser erster Kauf hier schnell über die Bühne!

*(Jenny erscheint, hinter dem Rücken versteckt trägt sie einen Totenkopf)*

**Jenny:** Darf ich die beiden Damen kurz stören?

**Claire:** Was gibt's?

**Jenny:** Sie wollen das Schloss kaufen, nicht wahr?

**Yvette.** Ja, und?

**Jenny:** Da sollten Sie eines wissen. Die Vorfahren und jetzigen Besitzer sind alle ein wenig verrückt. Tief unten im Keller bewahren sie die Überreste aller Vorfahren auf. Einmal pro Woche begeben sie sich in das Verlies und dann hört man schauerliche Geräusche.

**Claire:** Die Überreste der Vorfahren? Machen Sie sich nicht lächerlich! Sie wollen doch nicht sagen, da unten habe es lauter Skelette?

**Jenny.** Brauchen Sie einen Beweis?

**Yvette:** Bitte, wenn Sie es beweisen können.

**Jenny:** Ich muss die Schädel regelmässig polieren, da habe ich gerade einen mitgebracht. *(Nimmt triumphierend den Schädel hervor, hält ihn den anderen entgegen. Yvette versteckt sich hinter Claires Rücken, diese bleibt gelassen.)*

**Claire:** Wirklich, ein schönes Stück, tragen Sie Sorge dazu. Das schreckt uns aber nicht vom Kauf ab.

**Yvette:** Aber wenn die Sache mit den schrecklichen Geräuschen auch stimmt? Ich habe Angst.

**Claire:** Das ist doch nur Unsinn. Das Fräulein hier will uns bloss erschrecken.

**Jenny:** Unsinn? Sie werden es noch erleben. *(Beim Hinausgehen murmelnd)* Die sind doch zäher als erwartet. Aber das war noch nicht mein letzter Trumpf!

**Claire:** Ein wenig unheimlich ist das schon. Gut wenn wir endlich weg sind aus diesem Schloss. Komm, wir suchen die anderen.

**Yvette:** Ich habe wirklich Angst. Lass uns schnell machen! *(Beide ab)*

### **3. Szene**

Gwen, Maggie

*(schleichen aus Türe in den Saal, beide schmutzig, staubig)*

**Gwen** *(hustend)*: Ich hätte es keine Minute länger ausgehalten in der Besenkammer.

**Maggie** (*schüttelt den Staub aus ihren Kleidern*): Ich auch nicht. So ein Pech, dass wir uns ausgerechnet dort versteckten.

**Gwen**: Vielleicht auch Glück. So hat uns wenigstens niemand gefunden. Im Zimmer nebenan wäre es schief gelaufen. Dort sitzen die Bullen und ver hören die Falschen.

**Maggie**: Und jetzt? Willst du immer noch stehlen?

**Gwen**: Was denn sonst? Das ist schliesslich unser Beruf!

**Maggie**: Schöner Beruf! Immer geht etwas schief oder wir werden erwischt.

**Gwen**: Hör auf zu jammern. Diesmal (*packt Maggie unvermittelt am Arm, zeigt auf das Hundebild, das immer noch im Zimmer ist*) diesmal haben wir das Glück auf unserer Seite. Das Bild ist wieder da!

**Maggie**: Mein Bello!

**Gwen** (*packt das Bild*): Und jetzt nichts wie weg, bevor wieder jemand auftaucht.

**Maggie**: Und wir wieder in die Besenkammer müssen. Aber diesmal durch die Türe!

(*Beide ab durch Haustüre*)

#### 4. Szene

Emma, Henry, Elvira, Maggie, Gwen

**Emma** (*kommt zur falschen Türe herein*): So, jetzt bin ich wieder fit. So ein Nickerchen tut einfach gut. Und für einmal sogar im weichen Bett der Herrschaften statt auf meiner harten Matratze. Wunderbar! Wo die anderen schon die Rolle der Herrschaften übernehmen, gönne ich mir wenigstens das. Aber ich habe es auch verdient. Absichtlich so grässlich zu kochen ist nämlich nicht einfach. Und wie alle versuchten Komplimente zu machen bei diesem Frass. Einfach köstlich. Hoffentlich hat es die Käufer auch wirklich vertrieben. (*schaut sich um*) Aber wo sind denn alle? Merkwürdig, es ist so ruhig. (*zunehmend nervös*) Nur nicht wieder in Ohnmacht fallen, Emma. Ruhig bleiben.

(*Die Eingangstüre wird geöffnet, Gwen und Maggie werden hereingeschoben, dahinter erscheinen Henry und Elvira.*)

**Emma** (*hat sich umgedreht, in zunehmendem Schrecken*): Nein, nicht schon wieder die (*der Ohnmacht schon nahe*) und wer ist das...ahhh (*fällt wieder in Ohnmacht mit leisem Schrei*).